

hatten sie zu kurze und meinten gleich, in dem Gustav stecke ein Weltverderber und Tunichtgut von Hause aus, vergaßen aber, daß sie alle ihn einst gleichsam in Watte gepackt und verzuckert hatten, statt ihm das Gefäß klopfen zu helfen. Und daß er Landwirt werden wollte, das konnten sie erst recht nicht begreifen. Sie sahen ihn an wie einen nicht ordentlich aufgegangenen Kuchen, der im Magen drückt und böse Träume macht. Er aber saß am letzten Abend unter ihnen und trieb seine Witze und Tollheiten, daß ihnen der Ärger in die Leber fuhr und das Wort vor Schrecken im Halse verdarb.

Viertes Kapitel.

Auf den Stoppeln.

Der Eisenbahnzug pfiß gegen die Station zu.

Aus einem Wagenfenster zweiter Klasse schaute neugierig der Kopf eines jungen Mannes heraus, den wir an dem grauen Jagdhut mit der nachgeahmten Spielhahnsfeder gleich erkennen: es ist Gustav.

Mit erwartungsvollem Blick betrachtet er die Station mit der Umgebung; wonach er aber am meisten ausschaut, das ist die Equipage, die ihn auf das Gut abholen soll. Mehrere Wagen stehen zwar da, den feinen aber sucht er vergebens.